

Hannane, Jonas; Wittenberg, Erich

Article

"Einführung von generativer KI: Auf Online-Arbeitsmärkten werden weniger Aufträge ausgeschrieben": Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Hannane, Jonas; Wittenberg, Erich (2024) : "Einführung von generativer KI: Auf Online-Arbeitsmärkten werden weniger Aufträge ausgeschrieben": Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 91, Iss. 35, pp. 546-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2024-35-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/303060>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



Jonas Hannane, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Unternehmen und Märkte im DIW Berlin

„Einführung von generativer KI: Auf Online-Arbeitsmärkten werden weniger Aufträge ausgeschrieben“

1. Herr Hannane, welche professionellen Dienstleistungen kann künstliche Intelligenz bereits heute übernehmen?

Generative KI hat sehr vielseitige Anwendungsgebiete. Beispielsweise können große Sprachmodelle wie ChatGPT, auch bekannt als Large Language Models, Texte oder Computercodes generieren. Die können dann wiederum benutzt werden, um beispielsweise Werbetexte oder Produktbeschreibungen zu erstellen oder auch leichte Programmieraufgaben zu automatisieren. Gleichzeitig können Bilderstellungs-KI-Tools wie Dall-E 2 oder Midjourney gestalterische Tätigkeiten übernehmen, indem sie beispielsweise Logos oder Banner designen.

2. Sie haben in Ihrer Studie Freelance-Arbeit auf Online-Plattformen untersucht. Wie kann man sich diese Arbeit vorstellen und warum haben Sie genau diese Gruppe in den Fokus genommen?

Online-Arbeitsmärkte sind Plattformen, auf denen Arbeitgeber*innen Aufträge veröffentlichen, auf die sich dann Freelancer*innen weltweit bewerben. Diese Arbeit ist räumlich vom Auftraggebenden getrennt und findet digital statt. Ein anderer wichtiger Aspekt ist auch, dass die Arbeit typischerweise aufgabenorientiert ist. Man kann sich hier beispielsweise ein kleineres Unternehmen oder Geschäft vorstellen, das gerne eine Website erstellt hätte. Diese Eigenschaften, also die digitale, aufgabenorientierte Natur der Arbeit und die flexiblen Einstellungsentscheidungen auf diesen Plattformen führen dazu, dass Online-Arbeitsmärkte ein geeignetes Setting darstellen, um erste Trends in der Arbeitswelt zu entdecken.

3. Wie stark hat sich das Aufkommen von KI-Tools auf die Auftragslage von Digital-Freelancer*innen ausgewirkt?

Wir haben einerseits festgestellt, dass nach der Veröffentlichung von ChatGPT am 30. November 2022 die Auftragszahlen für gewisse automatisierungsanfällige Tätigkeiten relativ stark zurückgegangen sind. Wir schätzen hier einen Rückgang von circa 21 Prozent im Durchschnitt. Im Grafikdesignbereich finden wir ein ähnliches Muster. Hier schätzen wir, dass Bilderstellungs-KI-Tools wie Midjourney,

Dall-E 2 oder Stable Diffusion, die allesamt im Sommer 2022 veröffentlicht wurden, zu einem durchschnittlichen Auftragsrückgang von circa 17 Prozent geführt haben.

4. Welche Tätigkeiten sind besonders von generativer KI betroffen?

Unsere Untersuchung zeigt, dass Schreibarbeiten, zum Beispiel Ghostwriting oder Lektoratarbeit, mit einem Rückgang von schätzungsweise 30 Prozent am stärksten betroffen sind. Allerdings sind auch Software-, App- und Webentwicklung relativ stark betroffen mit einem geschätzten Rückgang von circa 20 Prozent und auch Grafikdesigntätigkeiten haben einen Rückgang von circa 18,5 Prozent erlebt.

5. Wo werden Freelancer*innen im Digitalbereich in Zukunft überhaupt noch gebraucht werden?

Basierend auf unseren Ergebnissen lässt sich die Frage nur schwer beantworten. Wir haben aber festgestellt, dass zwar ein signifikanter Teil der automatisierungsanfälligen Aufträge weggefallen ist, jedoch die Aufträge in diesen Bereichen, die noch auf der Plattform erhalten sind, an Komplexität zugenommen haben und auch höher budgetiert sind. Ein anderes interessantes Ergebnis unserer Studie ist, dass in den Aufträgen die Nutzung von ChatGPT auch immer mehr als Anforderung auftritt. Das deutet darauf hin, dass mit dem Vorhandensein von generativer KI jetzt auch neue Tätigkeits- oder Berufsfelder entstehen könnten.

6. Sollte die Politik oder der Gesetzgeber in irgendeiner Form auf diese Entwicklung reagieren?

Es ist wichtig, dass Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen getroffen werden und diese dann zum Beispiel an Schulen, Universitäten oder Weiterbildungseinrichtungen unterstützt und gefördert werden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 E-Mail: kundenservice@diw.de

91. Jahrgang 28. August 2024

Herausgeber*innen

Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.;
Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat

Andreas Leibing

Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Adam Mark Lederer;
Frederik Schulz-Greve; Sandra Tubik

Gestaltung

Roman Wilhelm; Stefanie Reeg; Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Der DIW Wochenbericht ist kostenfrei unter www.diw.de/wochenbericht
abrufbar. Abonnieren Sie auch unseren Wochenberichts-Newsletter unter
www.diw.de/wb-anmeldung

ISSN 1860-8787

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an
den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).